

Johann Sebastian Bach
Johannes
Passion



Max Kiener, Tenor (Evangelist und Arien)

Florian Dengler, Bass (Jesus)

Marina Szudra, Sopran

Regine Jurda, Alt

Benedikt Eder, Bass

Chor der Himmelfahrtskirche

Barockorchester "La Banda"

Leitung: Klaus Geitner

Johann Sebastian Bach

Himmelfahrtskirche München Sendling

Samstag 8. April 2017 - 19 Uhr

Kidlerstraße 15

**In Zusammenarbeit mit dem
Bezirksausschuss BA 6 München Sendling
www.himmelfahrtskirche-musik.de**





J. S. Bach im Jahre 1746,
(Ölgemälde von Elias Gottlob Haußmann)

JOHANNES-PASSION

BWV 245

Max Kiener, Tenor (Evangelist / Arien)

Florian Dengler, Bass (Jesus)

Marina Szudra, Sopran

Regine Jurda, Alt

Benedikt Eder, Bass (Arien / Pilatus)

Chor der Himmelfahrtskirche

Charlotte Elbert, Sopran (Ancilla)

Robert Altenöder, Tenor (Servus)

Norbert Hädtke, Bass (Petrus)

Barockorchester „La Banda“ auf historischen Instrumenten

Violine I	Katharina Schwamm - Eva Röhl - Emily Deans - Elisabeth Einsiedler
Violine II	Andreas Pilger - Claudia Schwamm - Hannes Lindhuber
Viola	Heinz Schwamm - Ulrike von Sybel-Erpf
Violoncello	Sophia Schwamm - Suli Lohse
Violone	Barbara Fischer
Flauto traverso	Marion Treupel - Kozue Sato
Oboe & Oboe d`amore	Lex Vos, Johanna Steinborn
Fagotto	Clemens Schlemmer
Liuto	Andrea Baur
Viola da gamba	Jakob Rattinger
Organo	Michael Eberth Truhenergeln in historischer Stimmung „Valotti“ (a' = 415 HZ) der Firma Münchner Orgelbau Johannes Führer

Leitung

KMD Klaus Geitner

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685 – 1750

WERKEINFÜHRUNG

Johann Sebastian Bachs „Johannes-Passion“ („Passio secundum Johannem“) – verfasst für Soli, gemischten Chor, Holzbläser, Streicher und Basso continuo – war die erste große Komposition während Bachs Tätigkeit als Thomaskantor und wurde am 7. April 1724 in der Leipziger Nikolaikirche uraufgeführt.

Im Gegensatz zur „Matthäus-Passion“ ist die Passionserzählung des Evangelisten Johannes inhaltlich wesentlich straffer. In fünf Teile gegliedert, schildert sie die Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane, das Verhör vor dem Hohenrat, den Prozess vor Pontius Pilatus, den Tod am Kreuz und die Beisetzung Jesu.

Bach eröffnet die Passion höchst eindrucksvoll. Lastende Orgelpunkte, getragen von durchgängigen Achtelrepetitionen der Violoncelli und Fagotte und darüber die Holzbläser in verschlungen sich windenden dissonanten Haltetönen, künden vom unermesslichen Leiden, das den Gottessohn erwartet, ehe der Chor mit einem dreimaligen Ruf einsetzt: „Herr! Herr! Herr!“

„Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist! Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit, auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist!“

Diese Zeilen bilden die Überschrift der ganzen Passion und geben Inhalt und Ziel an, in dem alles perspektivisch zusammenläuft.

Dem Eingangschor steht der andere Eckpunkt des Werkes gegenüber: der

schlichte Grabgesang und Schlusschor der Passion, „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine“, dem zur geistlich-liturgischen Abrundung der prachtvolle Schlusschoral „Ach, Herr, lass dein lieb Engelein“ folgt.

Überhaupt ist der Choral ein wichtiger Bestandteil der „Johannes-Passion“. Zwölf Choralstrophen sind als liturgisches Element in die Partitur des Werkes eingebaut. Hier erhebt sich die Stimme der Gemeinde und gibt dem Geschehen wesentliche Zäsuren und Akzente. Gleich dreimal erscheint leitmotivisch die Melodie des Passionsliedes „Jesu Kreuz, Leiden und Pein“ von Paul Stockmann: „Petrus, der nicht denkt zurück“ als Beschluss des ersten Teils und im zweiten Teil „Er nahm alles wohl in acht“ und „Jesu, der du warest tot“ in der Bariton-Arie „Mein teurer Heiland“. Hervorzuheben sind auch die Choräle „Oh große Lieb“ (nach der Verhaftung Jesu im Garten), „Ach großer König“ und die Choralstrophe „Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“, die die Wendung der Passionsgeschichte einleitet. Bis zu diesem Punkt ist Pilatus gewillt, Jesus freizulassen, doch nun gibt er dem Drängen der Hohenpriester Stück für Stück nach, bis er ihn schließlich zum Tod am Kreuz verurteilt.

Doch was passiert bis zu diesem finalen Urteil? Musikalisch spannend und mitreißend vertont Bach den Prozess vor dem römischen Statthalter. Die Hohenpriester führen Jesus zu Pontius Pilatus und fordern die Verurteilung des Mannes, der von sich selbst sagt, Gottes Sohn zu sein. Pilatus schwankt zwischen dem

Verhör Jesu und der wütenden Menge hin und her. Er tendiert zu einer Freilassung, lässt aber zu, dass der Beschuldigte verspottet und verhöhnt wird („Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!“).

Um den Mob zu besänftigen, lässt er Jesus auspeitschen, doch das Volk fordert vehement die Kreuzigung Jesu („Kreuzige, kreuzige“) und setzt Pilatus unter Druck („Wir haben ein Gesetz“; „Lässest du diesen los“), um seinen Willen durchzusetzen. Bach setzt die dramatischen Turba-Chöre geschickt in chiastisch-zyklischer Form ein, d. h. er bildet Pärchen, die in Satz und Melodie nahezu identisch sind („Sei begrüßet“ - „Schreibe nicht“; „Kreuzige“ - „Weg, weg mit dem“; „Wir haben ein Gesetz“ - „Lässest du diesen los“). Der letzte Turba-Chor ist das Lösen um Jesu Kleider („Lasset uns den nicht zerteilen“) und zugleich einer der musikalischen Höhepunkte der Passion. Bach formt aus diesem relativ belanglosen Sachverhalt einen langen, mehrfach untergliederten Chorsatz, der das verbissene Lösen sehr realistisch wiedergibt. Über den fast durchgehenden Schüttelbewegungen der Celli werden in einer dreiteiligen Fuge „drei Runden gespielt“, ehe das Lösen nach 64 Takten seinen Abschluss findet.

Das Rückgrat der gesamten Passion bildet die Erzählung des Evangelisten (Tenor), dem Bach eine höchst expressive und ergreifende Tonsprache gegeben hat.

Für das lyrische Element der Passion stehen die zehn Arien bzw. Ariosi, die ebenso wie die Choräle das Geschehen in betrachtender Weise kommentie-

ren, beispielsweise die Tenor-Arie „Ach mein Sinn“ nach der Reue des Petrus am Ende des ersten Teils.

Sie hören heute in der Himmelfahrtskirche im Wesentlichen die Fassung der „Johannes-Passion“ aus dem Jahr 1749. Insgesamt gibt es vier Fassungen dieses Werkes, das ein Jahr nach der Uraufführung sowie in den Jahren 1732 und 1749 nochmal neu aufgeführt wurde. Die zweite Fassung weist hier die größten Veränderungen zu der „Johannes-Passion“, wie wir sie kennen, auf. Bach ersetzte den zuvor angesprochenen Eingangschor durch „Oh Mensch, beweine deine Sünde groß“, den späteren Schlusschor des ersten Teils der „Matthäus-Passion“, und den finalen Schlusschoral durch den Chorsatz „Christe, du Lamm Gottes“. Außerdem nahm er einige Umbauten bei den Arien vor.

Die Fassung der Bachschen „Johannes-Passion“, die heute zur Aufführung kommt und die im öffentlichen Musikleben so populär geworden ist, darf alles in allem als die schlüssigste angesehen werden.

Sebastian Flecker

J. S. Bach, 1715
Gemälde von J. E. Rentsch



JOHANNES-PASSION

ERSTER TEIL

VERRAT UND GEFANGENNAHME

Chor:

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!

Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit, auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist!

Evangelist: Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus: Wen suchet ihr?

Evangelist: Sie antworteten ihm:

Chor: Jesum von Nazareth.

Evangelist: Jesus spricht zu ihnen:

Jesus: Ich bin's.

Evangelist: Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus: Wen suchet ihr?

Evangelist: Sie aber sprachen:

Chor: Jesum von Nazareth.

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

Choral:

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du musst leiden!

Evangelist: Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht' Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Choral:

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut!

Evangelist: Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

Arie (Alt):

Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden. Mich von allen Lasterbeulen völlig zu heilen, lässt er sich verwunden.

VERLEUGNUNG

Evangelist: Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander Jünger.

Arie (Sopran):

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht. Beförd're den Lauf und höre nicht auf, selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten!

Evangelist: Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Ancilla (Magd): Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist: Er sprach:

Petrus: Ich bin's nicht.

Evangelist: Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeu'r gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus: Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

Evangelist: Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Servus (Diener): Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist: Jesus aber antwortete:

Jesus: Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

Choral:

Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht'? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

Evangelist: Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:

Chor: Bist du nicht seiner Jünger einer?

Evangelist: Er leugnete aber und sprach:

Petrus: Ich bin's nicht.

Evangelist: Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Servus (Diener): Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist: Da verleugnete Petrus abermal, und also bald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

Arie (Tenor):

Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin, wo soll ich mich erquicken?

Bleib ich hier, oder wünsch ich mir Berg und Hügel auf den Rücken? Bei der Welt ist gar kein Rat, und im Herzen stehn die Schmerzen meiner Missetat, weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

Choral:
Petrus, der nicht denkt zurück, seinen
Gott verneinet, der doch auf ein' ernsten
Blick bitterlichen weinet.

Jesu, blicke mich auch an, wenn ich
nicht will büßen; wenn ich Böses hab
getan, rühre mein Gewissen!



Bachs selbstentworfenes Siegel mit den spiegelbildlich ineinander
verwobenen Anfangsbuchstaben seines Namens JSB

ZWEITER TEIL

VERHÖR UND GEISSELUNG

Choral:
Christus, der uns selig macht, kein Böses
hat begangen, der ward für uns in der
Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für
gottlose Leut und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit, wie
denn die Schrift saget.

Evangelist: Da führten sie Jesum von
Kaipha vor das Richthaus, und es war
frühe. Und sie gingen nicht in das Richt-
haus, auf dass sie nicht unrein würden,
sondern Ostern essen möchten. Da ging
Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus: Was bringet ihr für Klage wider
diesen Menschen?

Evangelist: Sie antworteten und spra-
chen zu ihm:

Chor: Wäre dieser nicht ein Übeltäter,
wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

Evangelist: Da sprach Pilatus zu ihnen:
Pilatus: So nehmet ihr ihn hin und rich-
tet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist: Da sprachen die Jüden zu
ihm:

Chor: Wir dürfen niemand töten.

Evangelist: Auf dass erfüllet würde
das Wort Jesu, welches er sagte, da
er deutete, welches Todes er sterben
würde. Da ging Pilatus wieder hinein in
das Richthaus und rief Jesu und sprach
zu ihm:

Pilatus: Bist du der Jüden König?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Redest du das von dir selbst,
oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist: Pilatus antwortete:

Pilatus: Bin ich ein Jude? Dein Volk und
die Hohenpriester haben dich mir über-
antwortet; was hast du getan?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Mein Reich ist nicht von dieser
Welt; wäre mein Reich von dieser Welt,
meine Diener würden darob kämpfen,
dass ich den Jüden nicht überantwortet
würde; aber nun ist mein Reich nicht
von dannen.

Choral:

Ach großer König, groß zu allen Zei-
ten, wie kann ich gnugsam diese Treu
ausbreiten?

Keins Menschen Herze mag indes aus-
denken, was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht
erreichen, womit doch dein Erbarmen
zu vergleichen.

Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

Evangelist: Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus: So bist du dennoch ein König?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Du sagt's, ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und in die Welt
kommen, dass ich die Wahrheit zeugen
soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret
meine Stimme.

Evangelist: Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus: Was ist Wahrheit?

Evangelist: Und da er das gesaget, ging
er wieder hinaus zu den Jüden und
spricht zu ihnen:

Pilatus: Ich finde keine Schuld an ihm.
Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich
euch einen losgebe; wollt ihr nun, dass
ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelist: Da schrieten sie wieder alle-
samt und sprachen:

Chor: Nicht diesen, sondern Barrabam!

Evangelist: Barrabas aber war ein
Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und
geißelte ihn.

Arioso (Bass):

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem
Vergnügen, mit bitterer Lust und halb be-
klemmtem Herzen, dein höchstes Gut in
Jesu Schmerzen, wie dir auf Dornen, so
ihn stechen, die Himmelsschlüsselblu-
men blühen! Du kannst viel süße Frucht
von seiner Wermut brechen, drum sieh
ohn Unterlass auf ihn.

Arie (Tenor):

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken dem Himmel gleiche
geht; daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen, der
allerschönste Regenbogen als Gottes
Gnadenzeichen steht!

VERURTEILUNG UND KREUZIGUNG

Evangelist: Und die Kriegsknechte
flochten eine Krone von Dornen und
setzten sie auf sein Haupt und legten
ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

Chor: Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

Evangelist: Und gaben ihm Backenstrei-
che. Da ging Pilatus wieder heraus und
sprach zu ihnen:

Pilatus: Sehet, ich führe ihn heraus zu
euch, dass ihr erkennet, dass ich keine
Schuld an ihm finde.

Evangelist: Also ging Jesus heraus und
trug eine Dornenkrone und Purpurkleid.
Und er sprach zu ihnen:

Pilatus: Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist: Da ihn die Hohenpriester
und die Diener sahen, schrieten sie und
sprach:

Chor: Kreuzige, kreuzige!

Evangelist: Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus: Nehmet ihr ihn hin und kreuzi-

get ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelist: Die Jüden antworteten ihm:

Chor: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Evangelist: Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus: Von wannen bist du?

Evangelist: Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus: Redest du nicht mit mir?

Weißest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größ're Sünde.

Evangelist: Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

Choral:

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muss uns die Freiheit kommen; dein
Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt
aller Frommen; denn gingst du nicht die
Knechtschaft ein, müsst unsre Knecht-
schaft ewig sein.

Evangelist: Die Jüden aber schrienen und sprachen:

Chor: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

Evangelist: Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde,

und er spricht zu den Jüden:

Pilatus: Sehet, das ist euer König!

Evangelist: Sie schrienen aber:

Chor: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

Evangelist: Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus: Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist: Die Hohenpriester antworteten:

Chor: Wir haben keinen König denn den Kaiser.

Evangelist: Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

Arie (Bass) mit Chor:

Eilt, ihr angefochtenen Seelen, geht aus euren Marterhöhlen, eilt

- Wohin?

- nach Golgatha! Nehmet an des Glaubens Flügel, fliehet

- Wohin?

- zum Kreuzeshügel, eure Wohlfahrt blüht allda!

Evangelist: Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zweien andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Jüden König“. Diese Überschrift lasen viele Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

Chor: Schreibe nicht: der Jüden König, sondern dass er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

Evangelist: Pilatus antwortet:

Pilatus: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Choral:

In meines Herzens Grunde, dein Nam
und Kreuz allein funkelt all Zeit und
Stunde, drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde zu Trost in
meiner Not, wie du, Herr Christ, so
milde dich hast geblut' zu Tod.

TOD JESU

Evangelist: Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

Chor: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.

Evangelist: Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus: Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelist: Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus: Siehe, das ist deine Mutter!

Choral:

Er nahm alles wohl in acht in der letzten
Stunde, seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein' Vormunde. O Mensch,
mache Richtigkeit, Gott und Menschen
liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und
dich nicht betrübe!

Evangelist: Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus

wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus: Mich dürstet!

Evangelist: Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie füllten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Iospen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus: Es ist vollbracht!

Arie (Alt):

Es ist vollbracht! O Trost vor die ge-
kränkten Seelen! Die Trauernacht lässt
nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht und
schließt den Kampf. Es ist vollbracht!

Evangelist: Und neiget das Haupt und verschied.

Arie (Bass) mit Choral:

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,

- Jesu, der du warest tot,

- da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
und selbst gesaget: Es ist vollbracht,

- lebest nun ohn' Ende,

- bin ich vom Sterben frei gemacht?

- in der letzten Todesnot,

nirgend mich hinwende

- Kann ich durch deine Pein und Sterben
das Himmelreich erben? Ist aller Welt
Erlösung da?

- als zu dir, der mich versöhnt,

o du lieber Herre!

- Du kannst vor Schmerzen zwar nichts
sagen;

- Gib mir nur, was du verdienst,

- doch neigest du das Haupt und
sprichst stillschweigend: ja.

- mehr ich nicht begehre!

GRABLEGUNG

Evangelist: Und siehe da, der Vorhang
im Tempel zerriss in zwei Stück von
oben an bis unten aus. Und die Erde

erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

Arioso (Tenor):

Mein Herz, in dem die ganze Welt bei Jesu Leiden gleichfalls leidet, die Sonne sich in Trauer kleidet, der Vorhang reißt, der Fels zerfällt, die Erde bebt, die Gräber spalten, weil sie den Schöpfer sehn erkalten, was willst du deines Ortes tun?

Arie (Sopran):

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren dem Höchsten zu Ehren. Erzähle der Welt und dem Himmel die Not; dein Jesus ist tot!

Evangelist: Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und also bald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben!“

Choral:

O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, dass wir dir stets untertan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken,

dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken!

Evangelist: Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geletet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

Chor: Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, die ich nun weiter nicht beweine; ruht wohl, und bringt auch mich zur Ruh! Das Grab, so euch bestimmt ist, und ferner keine Not umschließt, macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

Choral:

Ach Herr, lass dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen; den Leib in seim Schlafkammerlein gar sanft, ohn einge Qual und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage! Als denn vom Tod erwecke mich, dass meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und Gendenthron!

Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!



Johannes-Passion, Faksimile

Johann Sebastian Bach.



Marina Szudra

Die Konzertsopranistin Marina Szudra studierte zunächst Schulmusik (1. Staatsexamen, Hauptfach Gesang) und Geschichtswissenschaften (BA of Education) an der Detmolder Hochschule für Musik und an der Universität Bielefeld.

Von Oktober 2009 bis Juli 2013 studierte sie bei Prof. Gabriele Schreckenbach und Prof. Dr. Katharina Rössner-Stütz Gesangspädagogik und Gesang an der Hochschule für Künste Bremen. Sie besuchte Meisterkurse bei Krisztina Laki, Gemma Bertagnolli, Franz Lukasovsky, Thomas Hampson sowie Robert Hollingworth (Il Fagiolini), Peter Phillips (Tallis Scholar Singers) und den King's Singers. Gegenwärtig wird sie in Regensburg von der Sopranistin Doris Döllinger betreut.

Solistisch war sie unter anderem mit dem Mozart-Requiem, Arthur Honeggers "König David" und mit Händels Werken „Dixit Dominus“, „Messias“, "Parnasso in Festa" und "Solomon" (Laeishalle Hamburg) zu hören. Dabei führte sie ihre Arbeit mit bekannten Barockorchestern wie L'Arco Hannover, La Banda, L'arpa festante, dem Rosenmüller-Ensemble oder L'arte del mondo (Werner Ehrhardt, Händelfestspiele Halle) zusammen.

Mit den Vokalsolisten des Eranos-Ensembles für Alte Musik hat sie zwischen 2006 und 2012 vier CD's veröffentlicht. Auch ist sie als Mitglied der schola cantorum nürnberg auf der 2016 erschienenen CD „Maria Magdalena“ (Spektral Records, Co-Produktion Bayerischer Rundfunk) zu hören und trat mit der Gächinger Kantorei unter Leitung von Hans-Christoph Rademann beim Deutschen Chorfest auf.

Weiter wirkte sie in mehreren Opernproduktionen mit, so u.a. in Monteverdis „Orfeo“ (La Musica), in der „Zauberflöte“ (Papagena), sowie in Brittens „Rape of Lucretia“ (Lucia). Ein besonderes Ereignis ihrer Laufbahn war die Ausstrahlung von Auszügen aus Schönbergs „Pierrot Lunaire“ im Deutschlandradio Berlin.

Neben ihrer Tätigkeit als Solistin ist sie auch als Gesangspädagogin tätig: So hatte sie von 2013-2014 einen Lehrauftrag für Gesang Alte Musik an der Hochschule für Künste Bremen inne und arbeitete von 2015-2016 in den Singklassen der städtischen Musikschule Regensburg. Sie bereitet junge Sänger auf Aufnahmeprüfungen an Musikhochschulen vor und unterrichtet Mitglieder von Konzertchören und Kantoreien.

Regine Jurda studierte an der Musikhochschule München bei Kammersänger Wolfgang Brendel sowie Gabriele Kaiser und war Mitglied der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Sie war mehrfach auf der Bühne des Münchner Prinzregententheaters zu erleben, unter anderem in Opern von Purcell, Cavalli, Hiller, Steffani, Britten, Offenbach, Strauss, Mozart und Humperdinck. Im Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz sang die Mezzosopranistin in Opern von Richard Strauss und Johannes Maria Staud. Desweiteren gastierte sie im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth, am Theater Konstanz, bei der Münchner Biennale, den Wiener Festwochen und den Berliner Festspielen.

Konzertreisen führten sie unter anderem nach Italien, Frankreich und Russland.

Seit einigen Jahren fokussiert sich Regine Jurda zunehmend auf den konzertanten Bereich. Als gefragte Interpretin ist sie häufig zu Gast bei renommierten Musikfestivals wie zum Beispiel dem Internationalen Beethovenfest Bonn, dem Oberstdorfer Musiksommer und den Max-Reger-Tagen Weiden.

Ihr Schwerpunkt liegt hierbei einerseits auf den Werken des Barock, wo sie eine enge Zusammenarbeit mit renommierten Barockorchestern wie der Münchner Hofkapelle, L'arpa festante, L'Orfeo oder La Banda pflegt, andererseits auf den großen geistlichen Werken von Dvořák, Mendelssohn Bartholdy, Rossini und Verdi. Darüber hinaus gilt ihre Liebe den Liedern von Johannes Brahms und Gustav Mahler.



Regina Jurda





**Max
Kiener**

Max Kiener war als Sopran und junger Tenor Mitglied im Tölzer Knabenchor, was ihm Routine auf der Bühne verlieh und die Basis für sein besonderes, breitgefächertes Repertoire schuf. In diesen Jahren schon sammelte er Erfahrung in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Bruno Weil oder Gustav Leonhardt. Aus dieser Zeit stammt seine Liebe zum Ensemblesingen, das er stets mit verschiedenen Gruppen gepflegt hat und welches ihn auch zu den seit 2001 bestehenden Salzburg Comedian Harmonists brachte.

Schon vor und während seines Studiums an der Universität Mozarteum in Salzburg begann er mit seiner Tätigkeit als Konzertsänger. Er interpretierte mit berühmten Ensembles wie La Banda, dem Leipziger Barockorchester alle großen Partien Bachs, Händels, Mendelssohns, Haydns und Mozarts sowie eine Vielzahl an Bachkantaten und anderer geistlicher Werke, wie „Rossinis Petite Messe Solennelle“ und sein „Stabat Mater“.

Sein Liedrepertoire umfasst Schuberts „Die schöne Müllerin“, Schu-

manns „Dichterliebe und Myrten“, Beethovens „An die ferne Geliebte“ sowie Clara Schumanns Op.13 und Op. 23 sowie Lieder von Meyerbeer, Ferdinand Rebay, Benjamin Britten, Felix Mendelssohn Bartholdy, Fanny Hensel, Gustav Mahler und Alma Maria Schindler-Mahler.

Sein Fach als lyrischer Tenor begann er bei den Festspielen Bad Hersfeld als Graf Almaviva in Mozarts „Il barbiere di Siviglia“. 2006 sang er bei den Salzburger Festspielen die Partie des Öbalus in Mozarts „Apollo et Hyacinthus“ und 2007 als Gast am Staatstheater Darmstadt. Im gleichen Jahr sang er unter der Regie Philipp Harnoncourts bei den Schlossfestspielen Kirchstetten den Belmonte in der „Entführung aus dem Serail“ und am Salzburger Landestheater den Brighella in „Ariadne auf Naxos“ unter Ivor Bolton. Bei den Donaufestwochen in Grein sang er 2009 den Osman in Händels „Almira“ unter der Leitung von Michi Gaigg, und 2010 engagierte ihn das Landestheater Salzburg für die „Kinderzauberflöte“ als Tamino. Im Sommer 2012 sang er die Partie des Ramiro aus Rossinis „La Cenerentola“ mit der Kammeroper München.

Benedikt Eder war von 2008 bis 2011 Mitglied des Bayerischen Landesjugendchors und der Bayerischen Singakademie. Maßgeblichen stimmtechnischen Unterricht erhielt er von Hartmut Elbert.

2010 nahm er sein Gesangsstudium an der Musikhochschule München bei Prof. Andreas Schmidt auf, welches er 2015 mit dem künstlerischen Diplom abschloss. Seitdem studiert er im Masterstudiengang Konzertgesang.

Im Rahmen seines Studiums an der Bayerischen Theaterakademie verkörperte er 2012 die Rolle des Blinval in Gaetano Donizettis Oper „I pazzi per progetto“ und 2014 den ersten Soldaten in Antoinette Mariottes „Salomè“, jeweils im Münchner Prinzregententheater

mit dem Münchner Rundfunkorchester unter der Leitung von Ulf Schirmer. Im April 2015 erfolgte sein Debüt als Conte Almaviva in Mozarts „Le nozze di Figaro“ in einer Hochschulproduktion.

Seit 2013 ist er Mitglied des Extrachores des Bayerischen Rundfunks. Im Juli 2015 gab er sein Debüt als Erster Bursche in Carl Orffs „Der Mond“ sowohl am Staatstheater Kassel als auch bei den Carl-Orff-Festspielen Andechs. Im Oktober 2015 folgte sein Debüt als Schaunard in Puccinis „La Boheme“ ebenfalls am Staatstheater Kassel.

Er ist Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins und war Finalist beim Bundeswettbewerb Gesang 2016.



**Benedikt
Eder**





Johannes-Passion, Faksimile

Der Bass-Bariton Florian Dengler lebt und arbeitet nach Abschluss seiner Studien derzeit als freischaffender Sänger in München. Seine rege Konzerttätigkeit umfasst gleichermaßen Oper, Konzert und Kunstlied.

Im Konzertfach ist er regelmäßiger Gast bei den Internationalen Bachtagen Hessen und Thüringen. Desweiteren ist er deutschlandweit und im benachbarten Ausland vor allem mit oratorischen Werken zu hören, darunter die Passionen und das „Weihnachtsoratorium“ von Bach, „Messiah“ (Händel), „Schöpfung“ (Haydn), „Stabat Mater“ (Dvořák), „Paulus“ (Mendelssohn) und dem „Requiem“ von Fauré. Dabei arbeitet er mit dem Bayrischen Rundfunkorchester, dem Ensemble La Banda, der Kammerphilharmonie Hannover, den Virtuosi Brunensis, der Sinfonietta Katowitz und mit Chören wie dem Frankfurter Konzertchor, dem Schwäbischen Oratorienchor oder den Arcis-Vocalisten München zusammen.

Als Opernsänger sang Florian Dengler bisher hauptsächlich Partien des lyrischen Baritonfachs, bevor 2015 der Wechsel ins Bass-Bariton-Fach erfolgte. Er stand bereits als Guglielmo („Cosi fan tutte“), Figaro („Le Nozze di Figaro“), Papageno („Zauberflöte“), Aeneas („Dido and

Aeneas“), Harlekin („Ariadne auf Naxos“) und Marullo („Rigoletto“) auf der Bühne. Auch in mehreren zeitgenössischen Produktionen und Uraufführungen wirkte er mit.

Als Liedsänger konzentriert sich Florian Dengler hauptsächlich auf die deutsche Romantik und hat unter anderem mit seinem Klavierpartner Stefan Wolitz in den letzten Jahren sämtliche Zyklen von Franz Schubert zur Aufführung gebracht.

Sein Gesangsstudium absolvierte Florian Dengler an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg bei Prof. Fenna Kuegel-Seifried, wo er auch Mitglied der Liedklasse von Rudolph Jansen und der Oratorienklasse von Prof. Hans-Joachim Beyer war. Er besuchte zahlreiche Meisterkurse, beispielsweise bei KS Brigitte Fassbaender, KS Lilian Sukis, KS Udo Reinemann, Prof. Rudolph Piernay, Prof. Gerd Uecker sowie Prof. Brian Zeger und Prof. Margo Garrett (Juillard School, New York).

Florian Dengler hat einen Lehrauftrag für Gesang an der Universität Augsburg inne und betreut als Stimmbildner unter anderem den Universitätschor München, den Schwäbischen Oratorienchor und die Schwäbische Chorakademie.



Florian Dengler

La Banda

Unter dem Namen La Banda fand sich eine Reihe von renommierten Musikern zusammen, die bereits in der Vergangenheit häufig in verschiedenen Konstellationen zusammen gespielt hatten. Das Repertoire des Orchesters umfasst unter anderem die Passionen, Oratorien und zahlreiche Kantaten Bachs sowie die großen Chorwerke von Monteverdi, Händel, Haydn und Mozart.

1995 folgte das Orchester einer Einladung in die damalige Kulturhauptstadt Europas Luxemburg und brachte dort zum Abschlusskonzert des Festivals unter großem Beifall Haydns „Die Schöpfung“ zur Aufführung. Ein vielbeachtetes Konzert der Karmelitenvesper von Händel im November 1996 bei den Fürther Kirchenmusiktage wurde ebenso vom Bayerischen Rundfunk

mitgeschnitten wie im November 2001 die Aufführung von Händels Oratorium „Israel in Egypt“ in St. Sebastian in München.

La Banda hat sich durch weit über hundert Konzerte und Rundfunkaufnahmen in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland eine begeisterte Fangemeinde erspielt. Die hervorstechenden Merkmale von La Banda sind ihr lebendiges und ausdrucksstarkes Musizieren, der intensive Kontakt der Musiker untereinander und die Freude am Spiel, die schnell den Funken zum Publikum überspringen lässt. „Alte“, also historische Instrumente und ein Studium der Musizierpraxis sowie der Spieltechniken des 18. Jahrhunderts stellen dabei eine selbstverständliche Basis dar.



Klaus Geitner wurde 1959 in München geboren. Nach Studien bei Christian Kroll (Orgel) und Hans Rudolf Zöbele am Richard-Strauss-Konservatorium setzte er seine Ausbildung in Augsburg und Salzburg (Mozarteum) fort, dort in der Orgelklasse von Prof. Stefan Klinda.

Ergänzende Studien führten ihn zu Nikolaus Harnoncourt, Hermann Max, Michael Radulescu, Ton Koopman, Olivier Latry, Marie-Claire Alain, Jean Langlais, Daniel Roth, Gaston Litaize, Zsigmond Szathmáry, Jon Laukvik, Frieder Bernius und Guy Bovet.

Seit 1983 wirkt Klaus Geitner an der Himmelfahrtskirche München-Sendling, 2007 wurde er zum Dekanatskantor für München-Süd berufen, zwei Jahre darauf folgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor (KMD).

Neben seinen Aufgaben als Organist und Kantor leitet Geitner den Chor der Himmelfahrtskirche. 1990 gründete er das Ensemble Il concerto piccolo, das sich auf die Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts spezialisiert hat.

Er initiierte maßgeblich den Neubau der 1994 eingeweihten Orgel durch die Firma Hermann Eule. Seitdem erklingt sie nicht nur im Gottesdienst, sondern auch bei zahlreichen Konzerten; unter anderem rief Geitner die Reihe „Orgelmusik bei Kerzenschein“ und die „Sendlinger Orgelnacht“ ins Leben. Sie sind feste Bestandteile eines umfangreichen kirchenmusikalischen Programms, das Geitner alljährlich organisiert.

Rundfunk- und Plattenaufnahmen sowie Konzerte im In- und Ausland ergänzen seine künstlerische Tätigkeit; als Organist spielte Geitner zuletzt unter anderem in den Domen zu Altenberg, Bamberg, Bautzen, Berlin und Passau.

Klaus Geitner ist darüber hinaus zertifizierter Orgelsachverständiger (VOD) und wurde 2015 vom Landeskirchenrat zum amtlichen Orgelsachverständigen der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern ernannt. In dieser Funktion ist er seit 2016 u.a. für die geplante Restaurierung der Steinmeyer-Orgel von St. Lukas in München tätig.



Klaus Geitner





Chor der Himmelfahrtskirche München-Sendling

Der Chor der Himmelfahrtskirche München-Sendling, 1918 gegründet, stand bis 1943 unter der Leitung von KMD Richard Effert und von 1944 bis 1982 unter KMD Heinz Schnauffer.

Seit 1983 wirkt Kantor Klaus Geitner an der Himmelfahrtskirche und pflegt diese langjährige kirchenmusikalische Tradition. Ihm ist es gelungen, ein anspruchsvolles, breit gefächertes Repertoire zu erarbeiten und an der Himmelfahrtskirche München-Sendling ein Zentrum für evangelische Kirchenmusik entstehen zu lassen.

Zahlreiche Konzerte, Veranstaltungen, Rundfunkaufnahmen und die Mitwirkung beim Fernsehgottesdienst der ARD machten den Chor über die Gren-

zen Münchens hinaus bekannt und zu einer Institution im Münchner Kulturleben.

Derzeit gehören dem Chor etwa einhundert Sängerinnen und Sänger aller Altersklassen an. Zu den Aufgaben des Chores zählen unter anderem jährlich zwei Oratorienkonzerte und die Gestaltung von Gottesdiensten.

Der Schwerpunkt des Repertoires liegt bei der geistlichen Chormusik des Barocks und der Romantik. Konzertreisen führten den Chor unter anderem nach Thüringen, Kiew und Rothenburg ob der Tauber, Berlin, Salzburg und Wien.



www.facebook.com/musik.himmelfahrtskirche



**Piccola Italia
Ristorante Pizzeria**

Aberlestraße 14 · 81371 München
Mo-Fr: 11.30 - 14.30 Uhr · 17.30 - 23.30 Uhr
Sa: 18.00 - 24.00 · So: 11.30 - 23.00 Uhr
Reservierung unter Telefon: 089/761844
piccolaitaliafabio@googlemail.com



Daiserstraße 27 81371 München 089 / 76 37 56



Brillenmode · Contactlinsen

*Plinganserstraße 38 · Am Harras · 81369 München
Telefon 0 89 | 77 97 77
e-Mail: rosset-gmbh@t-online.de*



HOTEL BAUER

Kidlerstr. 32; 81371 München
Tel. 089 / 746 19-0 Fax: 089 / 746 19 -180
E-Mail: hotelbauer.muenchen@t-online.de
Internet: www.hotelbauer-muenchen.de





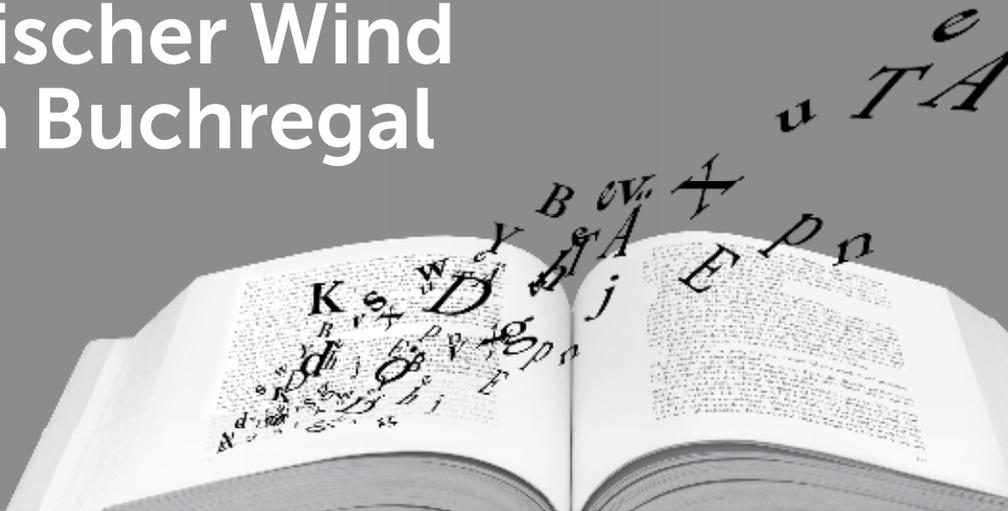
WOLFGANG PURSCHKE
 KLAVIER - UND CEMBALOBAUMEISTER
 81371 MÜNCHEN
 ABERLESTR. 23
 TEL.089 ♦ 760 47 36
 FAX 089 ♦ 74 79 13 82
 EIGENE WERKSTATT TEL. 089 ♦ 72 65 68 68
 STIMMUNGEN
 RESTAURATIONEN
 VERKÄUFE
 E-Mail: info@klavierladen.com
 www.klavierladen.com
 Termine nach Vereinbarung



Schmuckwerkstatt Schweitzer
 Lindwurmstr. 175
 80337 München

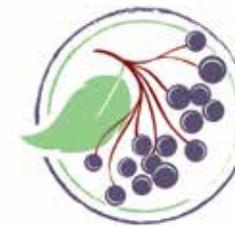
 Tel. 089 / 775890
 E-Mail: schmuckschweitzer@t-online.de
<http://www.schmuckschweitzer.de/>

Frischer Wind im Buchregal



Buchhandlung Partnachplatz
 Albert-Roßhaupter-Str. 73a, 81369 München
 Tel. 089 / 7 60 53 15
 office@buchhandlung-partnachplatz.de
 www.buchhandlung-partnachplatz.de
 Öffnungszeiten: Mo–Fr 10:00 bis 19:00, Sa 10:00 bis 16:00

Buch handlung
Partnachplatz



HOLLERBUSCH
 — NATURKOST —

- Regionales Obst & Gemüse
- Frisches Fleisch direkt vom Biohof
- Schmackhaftes Vollwert-Brot
- Kleine Mittagsgerichte
- Variantenreiche Käseauswahl
- Kaffee & Kuchen

Daiser Str. 5
 81371 München
 Telefon 089 / 77 64 74

team@hollerbusch-naturkost.de
 hollerbuschnaturkost
www.hollerbusch-naturkost.de

BACH

am 14. April 2017
KARFREITAG



**Himmelfahrtskirche
München-Sendling**

Kidlerstraße 15 (Nähe Harras) - U3 oder U6 bis Implerstraße
www.himmelfahrtskirche-musik.de

Johann Sebastian Bach

Kantatengottesdienst - 10.00 Uhr

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 23

„Du wahrer Gott und Davids Sohn“

Anna Karmasin, Sopran – Andreas Pehl, Altus – Manuel Ried, Tenor
Capellchor der Himmelfahrtskirche – Il concerto piccolo – Tobias Skuban, Orgel
Leitung: KMD Klaus Geitner – Liturgie und Predigt: Pfr. Peter Kocher

Orgelkonzert - 20.00 Uhr

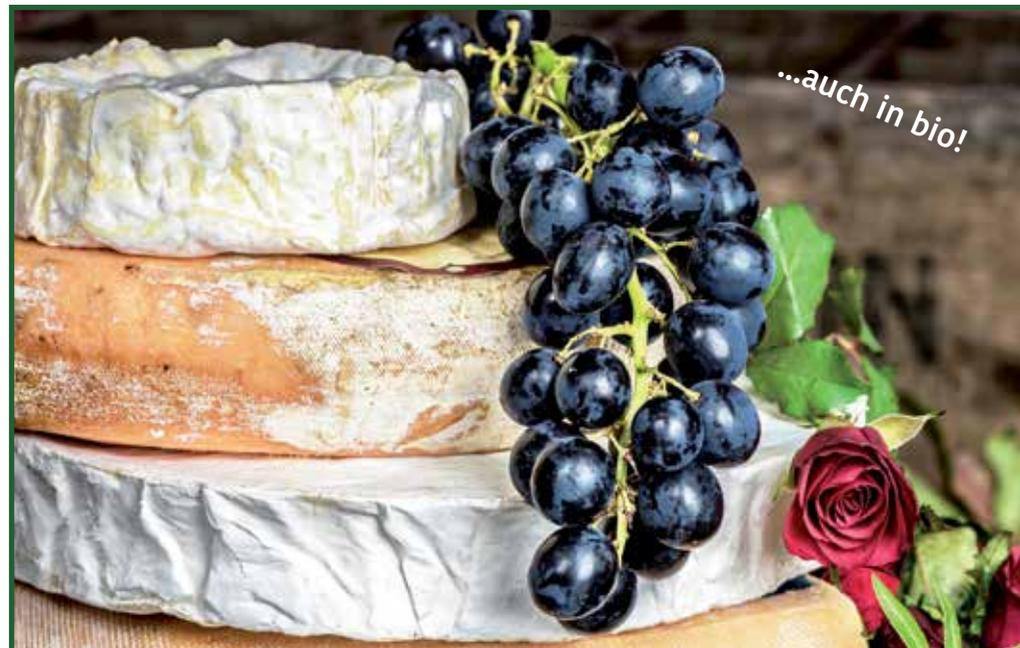
Bach bei Kerzenschein

An der Eule-Orgel: Elisabeth Zawadke (Luzern)

Eintrittskarten für das Orgelkonzert zu € 15,- sind erhältlich
an allen Vorverkaufsstellen mit München-Ticket-Anschluss
Ticket-Telefon 089-54818181 oder im Internet: www.muenchenticket.de
Telefonische Reservierung: Pfarramt Oberländersraße 36/Rgb.
Tel. 089-309071-0 oder über Email: karten@himmelfahrtskirche-musik.de
und an der Abendkasse ab 19.15 Uhr
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber 50%



Himmliches Obst, Käs' & Gmias aus'm Paradieserl!



...auch in bio!

S'PARADIESERL | Johann-Clanze-Straße 102 | 089 - 997 539 39

visuelle kommunikation
illustration . interface design
graphic recording

KRONDORFDESIGN

Büro für Gestaltung

Impressum Veranstalter & ViSdP: Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München-Sendling
Oberländerstr. 36/Rgb - 81731 München, Tel.: 089.30 90 760
Künstlerische Leitung: KMD Klaus Geitner, Kantorat an der Himmelfahrtskirche
www.himmelfahrtskirche-musik.de
Fotos: Portraitaufnahmen – wenn nicht anders angegeben – von den
Künstlern selbst
Satz & Gestaltung: KRONDORFDESIGN www.krondorfdesign.de
Lektorat: Annika Krummacher
Auflage: 500 Stück

ClimatePartner
Klimaneutral
Partnership ID: 11131-1612-1108

FÖRDERKREIS
KIRCHENMUSIK
Tradition bewahren



Die Kirchenmusik in der Himmelfahrtskirche München-Sendling hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Der Förderkreis Kirchenmusik will diese Tradition bewahren und für die Zukunft auf eine sichere finanzielle Grundlage stellen.

Die Kirchenmusik der Himmelfahrtskirche:

Neben den regelmäßigen Proben mit dem Chor (circa 100 Mitglieder), dem Ensemble „Il Concerto piccolo“ und dem Kinderchor gehören zu den musikalischen Aufgaben an der Himmelfahrtskirche die Gestaltung von Gottesdiensten mit besonderer Kirchenmusik (Laudate Dominum), Konzerte und die Wartung der großen Orgel (1994, Fa. Eule, Bautzen), der Truhen-Orgel und des Boston-Flügels.

Was Sie tun können?

Zeigen Sie Ihre Freude an der Musik mit einer Mitgliedschaft im Förderkreis! Zeigen Sie Engagement und helfen Sie, die kirchenmusikalische Tradition in der Himmelfahrtskirche fortzusetzen!

Mit einem Beitrag ab 35 Euro im Jahr unterstützen Sie die Musik in der Himmelfahrtskirche. Und: Sie können auch eine Mitgliedschaft verschenken.

Sie erhalten dafür:

- Je Mitgliedschaft eine Eintrittskarte zu den Aufführungen zum ermäßigten Eintrittspreis
- Eine Spendenquittung am Jahresende
- Aktuelle Informationen zu den Aufführungen

Die Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt schriftlich und tritt zum Ende des Kalenderjahres in Kraft.

Auch für einmalige Spenden sind wir Ihnen dankbar!



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Förderkreis Kirchenmusik der Himmelfahrtskirche München-Sendling.

Name: _____

Straße, Nr: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Mit diesem Beitritt ist eine regelmäßige finanzielle Unterstützung verbunden, die ich wie folgt vornehmen möchte:

Jahresbeitrag von: _____ Euro (mindestens 35 Euro)

Zahlungsweise halbjährlich jährlich per:

Dauerauftrag auf das Konto:

Himmelfahrtskirche München-Sendling
Stadtsparkasse München
IBAN: DE05 7015 0000 0908 1073 86
Förderkreis Kirchenmusik

oder per Lastschrift:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass der Betrag von meinem Konto

Bank: _____

IBAN: _____

widerruflich per Lastschrift eingezogen wird.

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____



Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München-Sendling
in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 6 München-Sendling

